

Margarine

Die bekannten Spezialmarken
Drola und Gerfia extra
 sind wieder eingetroffen und empfiehlt in Originalpackungen zu
 billigen Fabrikpreisen nur für Wiederverkäufer
G. Grubbe, Bismarckstr. 35a. Telefon 652.

Herzlicher Dank.
 Zurückgeführt von der letzten Kuckucke
 unserer lieben Mutter, Groß- und Urgroßmutter
Frau Sophie verw. Gleisberg
 fühlen wir uns gedrungen, für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme allen lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten unseren innigsten Dank auszusprechen. Besonders Dank noch denjenigen, welche ihr bis an ihr Ende hilfreich zur Seite standen.
 Schlummre sanft nach mühevollen Tagen, lieblich ist dein Lebenslauf vollbracht, treu hast Du des Tages Last getragen, Schlummre friedlich in des Grabes Nacht.
 Mehltheuer, am Begräbnistage, 23. Febr. 1922.
 Die trauernden Hinterbliebenen.


Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und Ehrung, den schönen Blumenschmuck bei dem Heimzuge meiner lieben Gattin und Mutter
Clara Hedwig Helbig
 meinen herzlichsten Dank.
 Besonderen Dank allen denen, die mir bei ihrem schweren Krankenlager so hilfreich zur Seite standen.
 Gröba, 23. Februar 1922.
Paul Helbig
 im Namen aller Hinterbliebenen.

Für die uns Anteil gewordene überaus reiche Liebe und Ehrung, sowie für den herrlichen Blumenschmuck beim Heimzuge unserer unergötlichen Tochter, Schwester u. Schwägerin
Frau Lina Martha verw. Hammer
 ach, Schumann, laßen wir allen unsern herzlichsten und tiefgefühltesten Dank.
 Dir aber, liebe Tochter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in dein süßes Grab nach.
 Riesa, 23. Februar 1922.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf.
 Am 21. 2. starb unser lieber Kamerad, der Rottenführer
Bruno Reinhardt.
 Fast 23 Jahre gehörte er dem Freiwilligen Rettungskorps an, jederzeit hilfsbereit stellte er sich in den Dienst der Nächstenliebe und erfüllte treu seine freiwillig übernommene Pflicht.
 Durch sein ruhiges, stilles Wesen erwarb er sich die Liebe aller Kameraden. Er wird uns unversehrt bleiben.
 Riesa, am Begräbnistage.
Das Freiw. Rettungskorps.

Am 21. d. M. verschied unser lieber Kamerad
Gruppenführer Bruno Reinhardt.
 Wir verlieren mit ihm einen treuen, durch den Weltkrieg erprobten Kameraden, dem wir allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Freiw. Sanitäts-Kolonie vom Roten Kreuz, Riesa.

Für die vielen Beweise der Liebe und Unterstützung für unsere teure Entschlafene
Frau Selma Behnigen
 und die trostreichen Worte am Grabe, sowie Unterstützung und Teilnahme an unserm Schmerz danken wir von ganzem Herzen.
 Riesa, im Februar 1922.
 M. Behnigen und Kinder.



Hansom August der Starke Barock Domäne Zigaretten
 Jede unserer Packungen trägt das Bild unseres Senior **JASMATZI**, des Pioniers und Bahnbrechers der deutschen Zigaretten-Industrie. Gestützt auf dessen in mehr als 50 Jahren erprobte fachmännische Kenntnisse bürgt dies Zeichen für Qualitäten in höchster Vollendung

Restaurant Stadt Freiberg.
 Von Freitag, 24. 2., bis Sonntag, 26. 2.
Bockbierauschank.
 Täglich Künstlerkonzert.
Heute Schlachtfest.
 Um gütigen Zuspruch bitten
 Georg Hillermann und Frau.

Hotel Stadt Dresden.
 Sonnabend und Sonntag
Auschnitt des vorzügl. Niedeck-Vod.
 Feine Vorküchlein, Selbige, Pfannkuchen, Schweinefleisch mit Meerrettich und Koch. Gut gewählte Speisekarte. — Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.
 Franz Schubert.

Gasthof zum Hof, Ragewitz.
 Sonntag, den 26. Februar
großes Preisfesten, Anfang nachm. 1/3 Uhr.
 Von 7 Uhr an
feine Ballmusik.
 ff. Brautwerk mit Sauerbrant. Kaffee und Kuchen.
 Dazu ladet ergebenst ein M. Robisch.

Gasthof Wehlthener.
 Sonntag, den 26. Februar
Fastnachtsball.
 Es ladet freundlichst ein G. Rüdler.

Gasthof Wülknitz.
 Dienstag, den 28. Februar
Karpfenschmaus mit Fastnachtsball.
 10 Uhr Kappelpolonaife.
 Hierzu laden alle Geschäftsfreunde und werthe Gäste herzlichst ein
 Friedrich Eckert und Frau.

Gasthof Bahra.
 Zu dem Sonntag, 26. Februar, stattfindenden
Karpfenschmaus und Ball
 ladet ganz ergebenst ein M. Thalheim.

Münchner Löwenbräu Dresden
 Moritzstr. 1b Landhausstr. 6
 hält sich allen Besuchern Dresdens als bekanntes, solides Familien- und Speiselokal bestens empfohlen.
H. Dederichs.

Nach längerem Leiden verschied am Donnerstag, 23. ds.
 unsere liebe Schwester
Elisabeth Steglich.
 In tiefem Weh Jenny Steglich
 zugleich im Namen der Geschwister.
 Riesa, Bautzen, Dresden.
 Die Beerdigung findet Montag, 27. ds., nachm. 3 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Vereinsnachrichten
 Chorverein, Sonnabend, den 26. d. M., 8 Uhr Damen, 9 Uhr Herren. Alle!
 Eintracht Riesa, Sonnabend 7/8 Uhr Gambrianus.
 Eberants, alle morg. Sonnab. 7.12 U. u. O. u. D. u. G. u. S. u. W. Alle Mitglieder nebst Angehörigen sind nochmals zu dem morg. Sonnabend stattfindenden Fastnachtsveranstaltungen im Schützenhaus eingeladen.
 Spielvereinsung, Montag 8 Uhr Knabenversammlung. Wichtig, daher vollständig erscheinen.

Volksbund der Deutsch-Besterreicher
 hält am Sonntag, 26. Febr. im „Anker“, Gröba, sein
Fastnachtsveranstaltungen
 bestehend in Theater, Ball und sonstigen Ueberraschungen, ab. Mitglieder und deren Angehörige, sowie Gönner des Vereins werden nochmals hiermit eingeladen.
 Anfang 4 Uhr. Das Festkomitee.

Bekanntmachung.
 Der Pächter der Jagd Reithain, Herr Gutsherr Curt Bennewitz aus Reithain, hat beantragt, das mit Ende August 1923 ablaufende Pachtverhältnis auf weitere sechs Jahre, das ist vom 1. September 1923 bis mit 31. August 1929, zu verlängern. Die Mitglieder der Jagdgenossenschaft werden hiermit geladen.
 Sonnabend, den 11. März, abends 6 Uhr im Gasthof zum Stern hier zur Beschlußfassung über diesen Antrag sich einzufinden.
 Reithain, den 17. Februar 1922.
 Ernst Hofmann, Jagdvorstand.

R. Richters Kinder-Ballett-Unterricht
 für Kinder von 5 bis 12 Jahren
 zur Erzielung einer gräßlichen Haltung, eleganter abgerundeter Bewegungen, Stärkung der Muskeln, sowie Förderung der Gesundheit durch rhythmische Gymnastik und Atemtechnik, beginnt am
Mittwoch, den 1. März 1922, nachm. 2-4 Uhr
 im Hotel Wettiner Hof.
 Werte Anmeldungen Riesa, Albertstr. 6 (Baden) erbeten. Prospekte daselbst.
 Rob. Richter, Ballettleiter.

Damen-Strohhüte
 werden nach neuesten Formen
 tadellos umgearbeitet nur in der
Stroh- und Filz-Fabrik Pfugl & Kaiser
 21 Wettinerstraße 21
 Rein Baden Rein Baden
 Einziger fachmännischer Betrieb am Platz.
 Wenn Sie Ihren Hut beiseiten bringen, erhalten Sie solchen auch rechtzeitig wieder.

Wäsche wäscht
 und plättet
 Frau Weibel, Langenberg 28.
 Empfehle zur Fastnachtsbäckerei
ff. Speisefett
 Pfund 30 Mt.
Margarine
Fettbäcklinge
 Pfänderlackerlinge
Apfelsinen, Apfel
 alles zum billigst. Tagespreis.

Paul Pfeifer
 Wettinerstraße 29.
 Telefon 147.
Pa. Hammelfleisch
 empfiehlt Otto Heilmann,
 Reithain.
 ff. lebende Hasen
 lebende Schafe
 frische Gesehne
 frische grüne Heringe.
Clemens Bürger.

Gasthof Sageritz.
 Sonntag, 26. Febr., v. 6 Uhr an
Ballmusik.

Gasthof Moritz.
 Sonntag, d. 26. 2., findet vom
 Jugendverein Gemütlichkeit
ein Tanzfränzchen
 statt. Mitglieder und Freunde
 sind herzlich willkommen.
 Der Vorstand.

Gasthof Stöpsitz.
 Sonntag, 26. 2., v. 7 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
 Fastnachts-Dienstag
großer Fastnachtsball
 mit Damenwahl
 10 Uhr Mägenpolonaife.
 Es ladet erg. ein J. Hofsch.

Gasthof Pransitz.
 Sonntag, den 26. Februar
Ball (Damenwahl).

Fleischergesell.-Bund
 Riesa u. Umg.
 Sonntag, den 26. Februar
Katerbummel
 nach Gasthof Döllh. Hierzu
 laden wir alle werthen Kollegen
 nebst Damen u. Angehörigen
 herzlich ein. Der Festauschuss.
 Treffpunkt: Wauhscher Straße
 (Erlin-Kirche). Abmarsch 1/2 6.

Marionetten-Theater
 Riesa, Hotel Kronprinz
 Sonnabend, d. 25. u. Sonntag,
 d. 26. Februar, abends 8 Uhr
Matthias Kneifel
 der Schrecken
 des Bayernlandes.
 Oberbayerisches Schauspiel
 in 5 Akten.
 Sonntag 1/2 2 und um 4 Uhr
Rotkäppchen
 und der Wolf.
 Mädchen in 4 Akten.
 Zu allen Vorstellungen im
 Ideatum mundi
Bingen am Rhein.
 Bruno Wülfch.

Meine Verlobung
 mit Herrn Arthur Morzeisen
 Weihen, erkläre ich hiermit als
 aufgehoben.
Alma Sanig, Wülknitz.
 Die heutige Nr. umfasst
 6 Seiten.
 Hierzu Nr. 8 des
 Erzähler an der Elbe.

Der Kampf um Rußland.

Unter den europäischen Staaten wird gegenwärtig ein größeres Interesse entgegengebracht als Rußland. Kein Wunder, man sieht sich allenthalben noch...

Deutscher Reichstag.

Mit. Berlin, 23. Februar.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt Abg. Borch (Komm.), als ersten Punkt die Auslieferung der beiden Spanier...

Justizetat.

Abg. Hoffmann-Kaiferlauren (Soz.) hält den Vorwurf der Klassenjustiz aufrecht. Hätte nicht der Junter v. Käpffe den Arbeiter, sondern der Arbeiter den Junter erschossen...

Abg. Warmuth (Dnt.): Wenn die Linke den Vorwurf der Parteilichkeit des Richterstandes damit begründet, daß der jetzige Richter nicht aus dem Milieu der sogenannten herrschenden Klassen heraus kam...

Abg. Dr. Kahl (D.Vp.) weist den generellen Vorwurf der Klassenjustiz ebenfalls zurück. Die Einseitigkeit der Weltanschauung der Linken beeinträchtigt das unbefangene Urteil.

Kurzer Aufschub der Konferenz von Genua.

Eine Mitteilung der italienischen Regierung.

Kontlich wird aus Rom mitgeteilt, daß es infolge der langen Dauer der Ministerkrise der italienischen Regierung nicht möglich sei, das Datum des achten März für den Zusammentritt der Genuaer Konferenz aufrechtzuerhalten.

Die Sachverständigenkonferenz.

Im englischen Unterhause fragte das Parlamentsmitglied Malone an, ob Lloyd George mitteilen könne, wann und wo die Sachverständigenkonferenz vor der Genuaer Konferenz stattfinden werde...

Das Zusammenreffen Lloyd Georges und Poincarés.

Das „Echo du Nord“ berichtet, die Unterpräfektur von Boulogne habe vom Außenministerium die Nachricht erhalten, daß die Konferenzen zwischen Poincaré und Lloyd George am Sonnabend in Boulogne stattfinden werde.

Die „Times“ schreibt zur bevorstehenden Zusammenkunft Lloyd Georges mit Poincaré, an erster Stelle unter den politischen Fragen stehe die Haltung der Alliierten gegen...

Beispiele erläutert. Die furchtbare Nachricht, das spanische Syndikatsystem an die spanische Regierung ausgeliefert worden sind, ist eine Schande für die Deutsche Republik.

Justizminister Radbruch:

Die Reichsregierung war der Ansicht, daß das Völkrecht einer demokratischen Republik besonders heilig sein müsse. Deutschland muß sich aber nicht minder verpflichtet fühlen zur peinlichsten Beobachtung seiner vertraglichen Verpflichtungen...

Nächste Sitzung Freitag mittag 12 Uhr. Anfragen, fünfter Nachtragsetat und Weiterberatung des Justizetat. Schluß 6 1/2 Uhr.

Reichsverkehrsminister und Reichsgewerkschaft.

W. Z. B. meldet aus Berlin: Die Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und Angewandter hat Mittwoch nachmittag bei dem Reichsverkehrsminister um eine Verpöschung nachgesucht, die für gestern vormittag vorgelesen war.

Die Kommission erklärte hierauf dem Bevollmächtigten: Die Kommission hat die Erklärung des Herrn Reichsverkehrsministers zum Kenntnis genommen, wonach der Herr Reichsverkehrsminister bitter, an den Verhandlungen seitens der Reichsgewerkschaft nur solche Herren teilnehmen zu lassen...

Der Reichsverkehrsminister hat darauf folgende Antwort erteilen lassen: Der Reichsverkehrsminister ist gern bereit, jederzeit die Verhandlungen mit der Reichsgewerkschaft, zu denen er als oberster Verwaltungschef berufen ist, aufzunehmen.

Aber den Volkswirten und gegenüber Deutschland, England und Frankreich müßten zu einem klaren und festen Uebereinkommen gelangen, daß die Zulassung der Volkswirten unter keinen Umständen eine rechtskräftige Anerkennung der Sowjetregierung bedeute.

Das Steuerkompromiß.

Zen Berliner Blättern zufolge berieten gestern im Reichstag Vertreter des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten über das Steuerkompromiß. Auch der Reichskanzler Dr. Brüning und der Reichsfinanzminister Dr. Gumbel nahmen daran teil.

Eine Kabinettsitzung über Koalitionserweiterung.

Wie die „Deutsche Zeitung“ von zuverlässiger Seite erfährt, hat am Donnerstag eine Kabinettsitzung stattgefunden, in der nicht nur die Konferenz von Genua und die geplante Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Poincaré besprochen wurde, sondern auch die Besprechung der Frage der Erweiterung der Regierungskoalition einen breiten Raum einnahm.

geföhrt würden. Die Tatsache des Empfanges der Kommission durch den Herrn Reichskanzler kann der Reichsverkehrsminister nicht als für sein Verhalten maßgebend anerkennen.

Auch der Reichskanzler lehnt die Verpöschung ab.

Die von der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und Angewandter nachgesuchte Verpöschung mit dem Reichskanzler ist von diesem, wie das „B. Z.“ erfährt, aus denselben Gründen abgelehnt worden, aus denen der Reichsverkehrsminister die Unterredung mit der Abordnung der Reichsgewerkschaft verweigert hatte.

Eine spätere Meldung besagt: Wie der „Lokalanzeiger“ meldet, hat eine Kommission der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und Angewandter gestern abend den Reichskanzler nochmals um eine Unterredung erwidert und sei von diesem auch empfangen worden.

Die französische Kammer über die Reparationsfrage.

Aus Paris wird gemeldet: In der gestrigen Kammer-sitzung wurde die Debatte über das Sonderbudget für den Wiederaufbau, dessen Ausgaben von Deutschland zurückzuföhren sind, fortgesetzt. Finanzminister Lathucrie führte aus: Das neue Ministerium wolle eine Politik der Realisation verfolgen.

Der Abg. Tardieu verlangte, daß die Alliierten sich der ausländischen Devisen bemächtigen, die Deutsche in ausländischen Banken besitzen. Die Frage der steuerlichen Belastung müßte geprüft werden und man müßte sich über die Zwangsmaßnahmen einigen, damit Deutschland seine Verpflichtungen erfülle.

Ministerpräsident Poincaré erklärte, die Regierung werde sich bemühen, alle Artikel des Versailler Friedensvertrages anzumenden. Es ist unwichtig zu behaupten, die französische Regierung habe sich nicht mit der Kapitalkucht aus Deutschland beschäftigt.

Die Ministerpräsidentenschaft übernahm, mit dem deutschen Reichstag in Paris davon gesprochen. ...

Die Franzosierungsbemühungen im Saargebiet.

Der bayerische Landtagsabgeordnete Wiestler aus Ludwigsburg sprach in Augsburg in einem öffentlichen Vortrag über die Franzosierungsbemühungen der Saarregierung...

In der Erzbergerischen Werdtsache

wurde in München der Rechtsanwalt Dr. Müller verhaftet. Nach einer amtlichen Mitteilung wurde von den deutschen Behörden...

Verständnis zwischen Frankreich und der Kleinen Entente?

Eine Mitteilung der Agence Havas erklärt, die Belaruber Meldung über ein geplantes Verständnis zwischen Frankreich und der Kleinen Entente entbehre jeglicher Begründung...

Das Verfassungswort für die evangel.-luth. Landestirche Sachsens beendet.

Die XII. ordentliche evangel.-luth. Landesynode führte in ihrer gestrigen bedeutenden Sitzung das langwierige Wort der neuen Verfassung zu Ende...

Sarte Köpfe.

Roman von Maria Gerbrando. 64

Udo hielt den gaspigen Kondensmilch-Dosen, Bescheidungsungen und -unersinnlichen Geschäftsbriefen Stand, da legte er sie hin...

An einem Tag, an dem der Regen unablässig vom Himmel rann und die verwirrte Natur sich nicht genug tun zu können schien...

Der Baron und die Baronin von Kempin erwiesen sich in dieser Zeit als ein warmer Beifall. Die Baronin hielt sich zurück. Sie kam nie wieder einmal recht armlos und unbedeutend vor solchen Schicksalsschlägen gegenüber, sie, die noch gar nichts erfahren hatte...

in einem befehlenden Wortschlag gedrückt. Der Baron schielte mit dem Bunde, daß die neue Verfassung die in der Landestirche vorhandenen Kräfte verteilte und neue Lebensströme auslösen würde.

Rastlos sei noch mitgeteilt, daß auch der Beginn der geistlichen Sitzung einen bedeutsamen Augenblick in den Verhandlungen der Synode brachte...

Das bevorstehende 200 jährige Jubiläum der Herrnhuter Brüdergemeinde veranlaßte die Synode zu einem einstimmig gefaßten Beschlusse...

Nächste Sitzung Freitag, den 24. Februar, vorm. 9 Uhr. Tagesordnung: Zweite Lesung des Kirchengesetzes betr. Vergütung des kirchenmusikalischen Dienstes...

Trebnitzer Schlachtviehmarkt am 23. Februar. Auftrieb 1. Rinder: a) 13 Ochsen, b) 2 Bullen, c) 20 Kühe, 2. 29 Fäher, 3. 45 Schafe, 4. 516 Schweine...

Sohn achtbarer Eltern, welcher die moderne Bahntechnik erlernen will, kann gute Lehrstelle erhalten...

Geschlechtskrankheit! verlangen im eigenen Interesse das beste Mittel gegen die Geschlechtskrankheiten...

Ruz- und Brennholz-Auktion Rittgerut Tiefenau Montag, 27. Februar 1922. Treffpunkt vorm. 10 Uhr am Forsthaus.

Washholderbeersaft ohne Zucker, gar, rein, unaltes bewährtes Gesundheitsmittel, das in jedem Haushalt fehlen...

Mantel-Seeherhaufen. Der anonyme Schreiber, welcher der Gutsberrschafft Seerhausen wegen des Dolgfaules bei der Fortverwaltungsmittelnung machte...

Schöne Röhre hochtragend, u. m. Röhren, Röhren-Röhren, Röhren, Röhren...

Schäffels- und Ader-Sterbe. Leihen u. schwersten Schlags, 3-4jährig, darunter befinden sich mehrere Pferde...

Verloren Kassa, vor. Bode in Oröda von Volkshaller Turnklub (Bund). Gegen Belohn. abzugeben bei Herrn Sattlermeister, Köhler, Oröda.

Wer leiht Kriegsinvaliden 2000 Mk. Rückzahlung von 200 Mk. wöchentlich. Su. erst. im Taedl. Kieia.

Gausmäddchen mit etwas Kochkenntnissen 1. od. 15. März gesucht. Mit Buch vorzustellen bei Frau Zeidler sen. Hauptstr. 62, 1.

Eine Magd für sofort gesucht. Su. erst. im Tageblatt Kieia.

Töcht. Schneiderin ins Haus gesucht. Südmarktstr. 44, 1. r.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat Bäder zu werden, findet Ofen gute Lehrstelle bei Bädermeister Norddorf, Köhler bei Kieia.

Ein Knabe welcher Lust hat Bäder zu werden, findet gute Lehrstelle bei Bädermeister Norddorf, Köhler bei Kieia.

Knacht 18 bis 20 Jahre, besgl. ein jüngerer gesucht. Brauhaus Nr. 15.

Läufer-schweine hat z. verkaufen Streble, Straeßo.

Albert Mehlhorn Pferdehandl., Oröda. Telefon 685.

Stalilliche Östergünde (1 Hühn, 2 Hühne) verkauft Franz Köhler, Köhler. (Bok Köhler).

1 hochtragende Ziege zu kaufen gesucht. Striegnitz Nr. 17. b. Rommshof.

Gebr. Sportwagen zu verkaufen Gläubig 24. b. Osterholt, Rinderwagen zu verkaufen Oröda, Osttrake 18, 2. L.

Seidenes Balkleid für junges Mädchen preisw. zu verkaufen. Su. erfragen im Tageblatt Kieia.

Eleg. weiß. Kleid und Out für junges Mädchen, auch für Konfirmandin pass. zu verk. Goethestraße 7, 1. r.

2 Vogelbauer zu verkaufen. Kieia-Platz 2, 1. L.

Neubaustamm 5 m lg., 30-40 cm St., liegt z. Verkauf Weststr. 21, 1. Prima weiße geschliffene sowie ungeschliffene Gänsefederu liegen zum Verkauf. Georg Dabersch, Boderien. Telefon Kieia Nr. 160.

„Hau er hatte so das Kuffreten,“ entgegnete ihr Gatte halb verlegen. — „Also, was ich sagen wollte, wenn er für die ersten Jahre seinen Heuberg doot behält, der sich überigens sehr auch ganz brillant macht — alle Achtung!“ — so ist mir die die Wirtschaft nicht bange. Maria,“ er zwinkerte sein lächerlich mit den Augen an — „wird es doch wohl nicht gefährlich werden, wenn sie später alle Tage mit Herrn Schweizer zusammen ist?“ — Die Baroness antwortete nur durch einen schwärmerischen Augenausschlag. Da man Herr Schweizer mit Udo zusammenstellen konnte!

„Wer weiß,“ fuhr der Vater nachdenklich fort, „vielleicht einigt er sich schließlich noch einmal mit Baumann.“

„Hat er denn davon gesprochen?“ fragte die Baronin lebhaf.

„Recht nicht. Aber ich würde ihm nicht abraten.“

„Ja doch!“ sprach sie entschieden. Ihre Gattin sah sie freudig an.

„Sie habe mit der jüdischen, ringsgeschmückten Hand wogerecht durch die Luft.“

„Hoffe, hoffe!“ sagte er. „Die Sache bleibt am besten so abgaten, wie sie es bereits war.“ — Die Familie wollte ja, so viel ich weiß, zum Frühjahr noch Amerika? Das scheint mir wirklich das Beste für alle Teile.“

„Dann würden wir unsern Bestimmungsort auch wechseln.“ sprach er scheinbar. „Sie würde die Köchel.“ — „Wie geht es ihm?“ fragte sie abföndend.

„Es soll ihm gut gehen, ich sprach heute Doktor Minifon. Die Unruhe es anders sein, bei solcher Höhe!“ sagte er und sagte. „Ich weiß nicht recht, was er damit meint.“

Verliebte... Ob sie, nachdem sie die Botschaft ihres Lebens erkannt, nicht die Kraft besitzen würde, sich davon frei zu machen? Die Kraft war zu Ende.

Im Saal herrschte eine schließende Stille. Dagmar übernahm entschlossen ihren Platz. Sie war ihre Besten über die Gegenwart. Ihre unselbstthätigste Leuchte und alle hinaus auf die Terrasse. Sie sah im Saal.

Ein unbekanntes Gesicht schaute ihre Brust und ohne daß sie dessen achtete. Wenn ich große, schwere Tränen aus ihren Augen und riefen langsam über ihre Wangen.

„Bernhard! Mühselt sie vor sich hin.“ Bernhard? Lange stand sie in Gedanken an den letzten seltsamen durch eigene Schuld verlorenen Mann.

„Sie schenkte mich aufzugeben; die Nachhilfe reichte nicht über ihren entäußerten Augen.“ Von diesem trüben Blick schloß sie zu neuem Tausch, zu neuer Luft.

„Hier habe ich Sie entdeckt?“ Sie schaute zusammen. „Hier habe ich Sie entdeckt?“ Sie schaute zusammen. „Hier habe ich Sie entdeckt?“

„Ich habe Sie nicht erkannt?“ Sie schaute nicht darauf. „Sie schaute nicht darauf.“ Sie schaute nicht darauf. „Sie schaute nicht darauf.“

„Sie schaute nicht darauf.“ Sie schaute nicht darauf. „Sie schaute nicht darauf.“ Sie schaute nicht darauf. „Sie schaute nicht darauf.“

„Sie schaute nicht darauf.“ Sie schaute nicht darauf. „Sie schaute nicht darauf.“ Sie schaute nicht darauf. „Sie schaute nicht darauf.“

„Sie schaute nicht darauf.“ Sie schaute nicht darauf. „Sie schaute nicht darauf.“ Sie schaute nicht darauf. „Sie schaute nicht darauf.“

„Sie schaute nicht darauf.“ Sie schaute nicht darauf. „Sie schaute nicht darauf.“ Sie schaute nicht darauf. „Sie schaute nicht darauf.“

„Sie schaute nicht darauf.“ Sie schaute nicht darauf. „Sie schaute nicht darauf.“ Sie schaute nicht darauf. „Sie schaute nicht darauf.“

„Sie schaute nicht darauf.“ Sie schaute nicht darauf. „Sie schaute nicht darauf.“ Sie schaute nicht darauf. „Sie schaute nicht darauf.“

„Sie schaute nicht darauf.“ Sie schaute nicht darauf. „Sie schaute nicht darauf.“ Sie schaute nicht darauf. „Sie schaute nicht darauf.“

„Sie schaute nicht darauf.“ Sie schaute nicht darauf. „Sie schaute nicht darauf.“ Sie schaute nicht darauf. „Sie schaute nicht darauf.“

den Blick zu ihr, wie sie erwartete. Galt ihm kein Blick es in ihrem Gesicht.

„War die Erkenntnis der Unmöglichkeit blieb in ihr auf, seine Werbung anzunehmen.“ Er war, als ob er nicht mehr fühlte.

„Graf Willsteden, was hat Sie mir?“ sagte sie leise mit weicher, bittender Stimme. „Verzeihen Sie mir und lassen Sie aus diese Stunde verzeihen.“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Was denn, wenn du es durchaus wissen willst.“ Dagmar machte über sich, um die Mutter vor möglichen Indispositionen zu warnen.

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Was denn, wenn du es durchaus wissen willst.“ Dagmar machte über sich, um die Mutter vor möglichen Indispositionen zu warnen.

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Was denn, wenn du es durchaus wissen willst.“ Dagmar machte über sich, um die Mutter vor möglichen Indispositionen zu warnen.

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er hoffnungslos; sein häßliches Gesicht war bleich. „Aber warum, Dagmar?“

